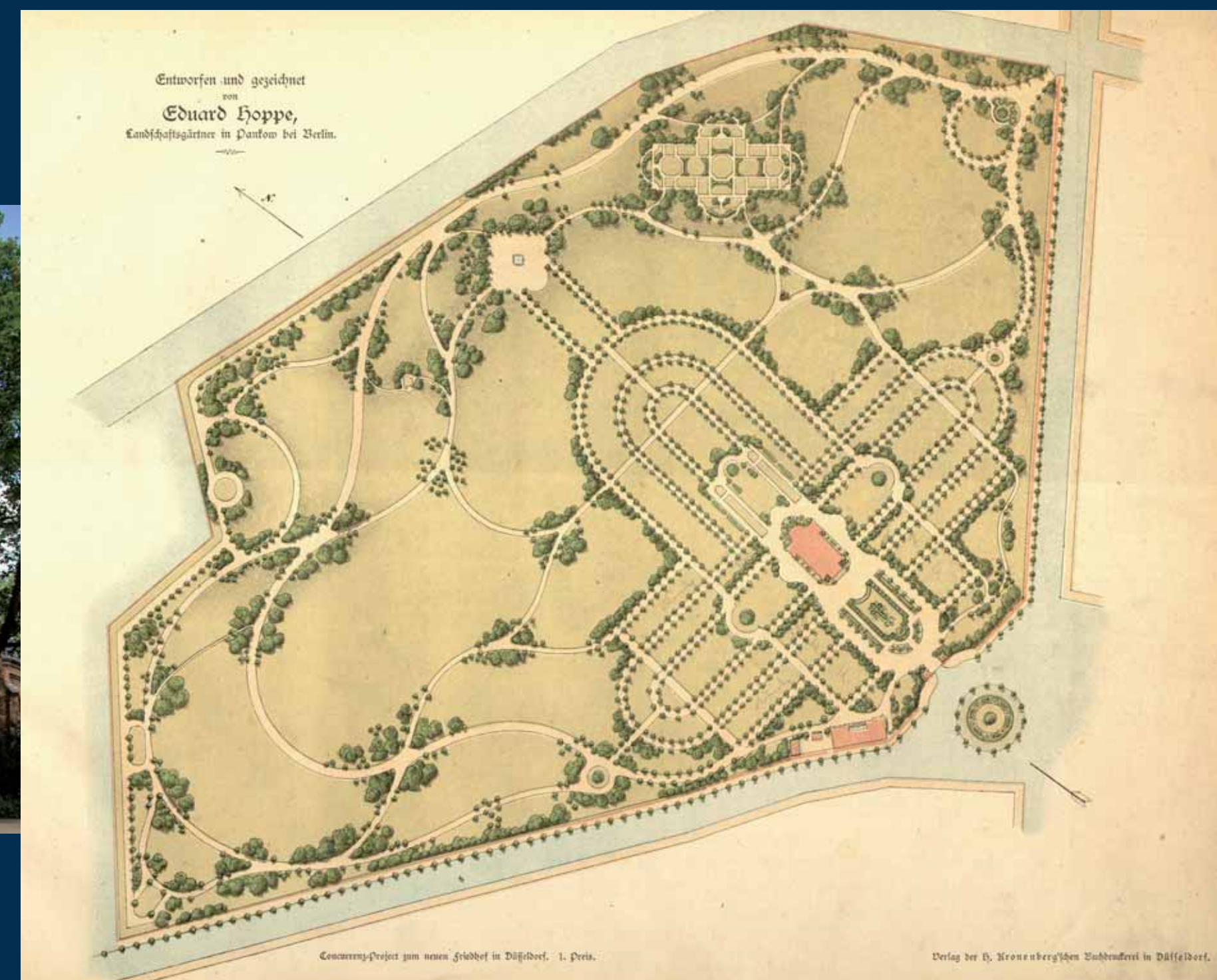


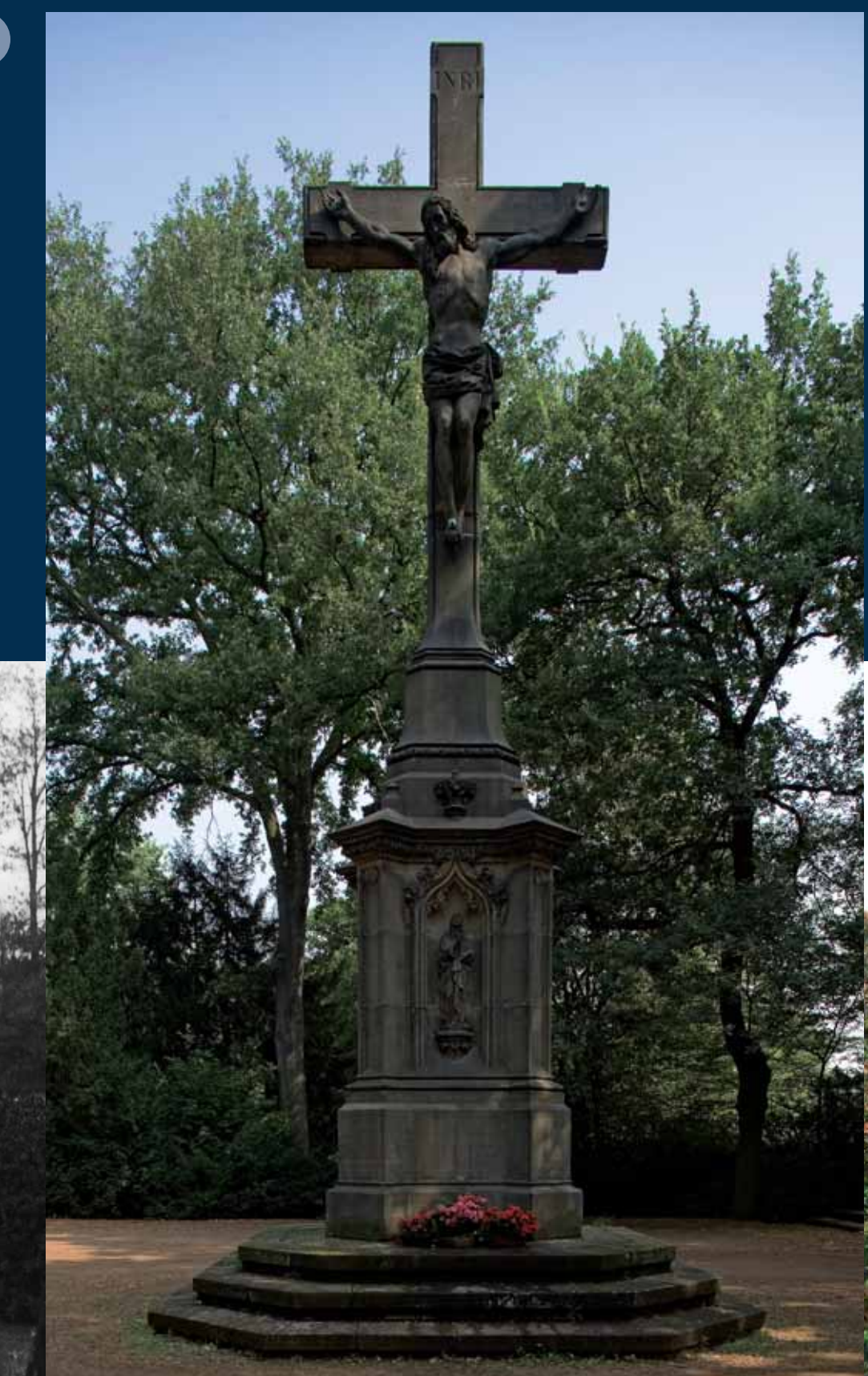
Nordfriedhof



Gartenamt
Landeshauptstadt Düsseldorf



A Die 1886 erbaute Kapelle aus gelben Klinkern im neugotischen Stil.



E Siegerentwurf für den Nordfriedhof 1882 entworfen und gezeichnet von Eduard Hoppe, Landschaftsgärtner aus Pankow.

C Aufwändige große Grabanlagen sind das Kennzeichen des sogenannten Millionenhügels.

D Eines der fünf Mausoleen auf dem Nordfriedhof.

E Das Kriegerdenkmal von Hermann Nolte und Hermann Görke, 1921.

F Das Friedhofstor von 1887 im neugotischen Stil; es musste 1936 den heutigen Eingangsbauten weichen.

G Mahnmal für die Opfer des II. Weltkriegs von Jupp Rübsam, 1958.

Der Nordfriedhof ist unter den großen Friedhöfen Düsseldorfs mit heute knapp 70 Hektar die größte und bedeutendste Anlage. Er ist der eigentliche Nachfolger des alten Golzheimer Friedhofs an der Fischerstraße, des ersten kommunalen Friedhofs Düsseldorfs, der 1805 eröffnet und nach mehreren Erweiterungen 1897 für Begräbnisse endgültig geschlossen wurde. Das rasante Bevölkerungswachstum der Stadt Mitte des 19. Jahrhunderts hatte in steigendem Maße auch zu einer Nachfrage nach weiteren, auf die neu entstandenen Wohngebiete bezogenen Friedhöfen geführt. 1879 war bereits der Friedhof Stoffeln eröffnet worden.

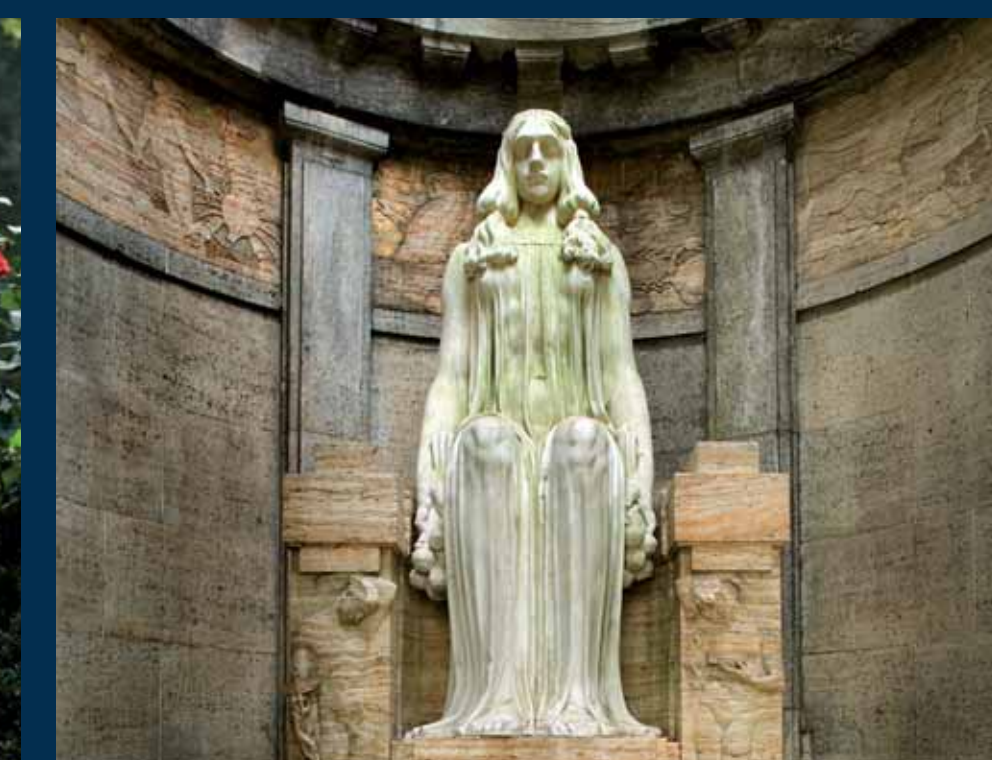
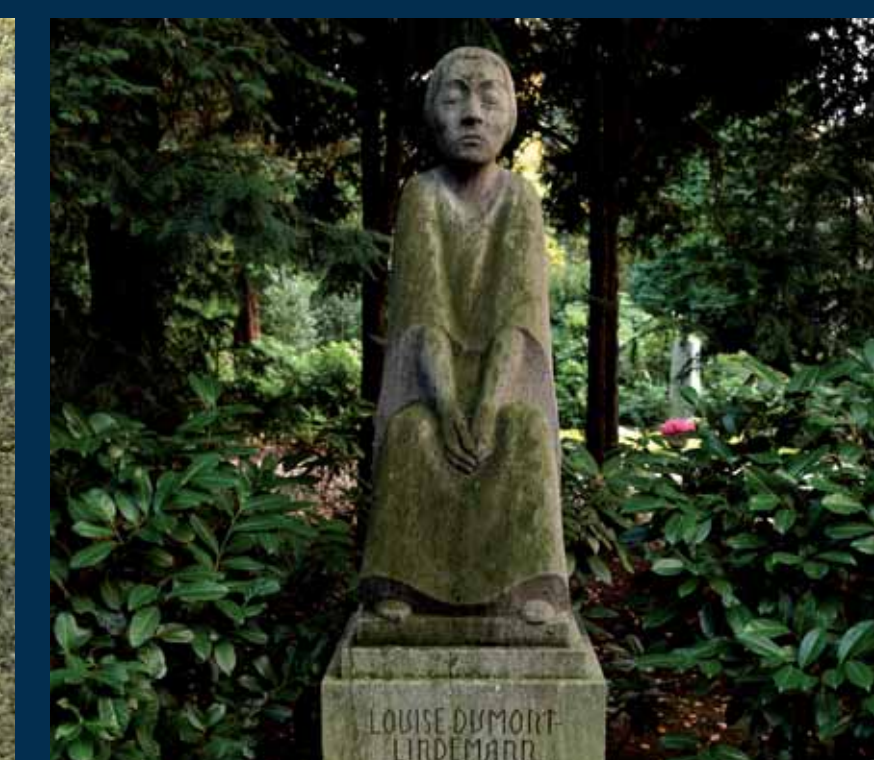
1882 wurde für den heutigen Nordfriedhof ein Planungswettbewerb ausgeschrieben, an dem seinerzeit namhafte Architekten und Gartenarchitekten teilnahmen. Der ausgeführte Siegerentwurf stammt von Eduard Hoppe (1846-1904) aus Pankow bei Berlin. Der

sich hierfür der Begriff „Millionenhügel“ eingebürgert. Straßen, Plätze und Alleen tragen heute noch die Namen der hier beigesetzten Familien wie Lueg, Oeder oder Poensgen, die in der Entwicklung und Geschichte der Stadt in der Zeit ihres rasantesten Wachstums eine wichtige Rolle spielten.

Die neugotische Friedhofskapelle, der zentrale Punkt der Gesamtanlage, entstand 1886-87 nach Plänen des Stadtbaumeisters Eberhard Westhofen. 1887 wurde im gleichen Stil das Friedhofstor am Haupteingang gebaut, das 1936 durch die heutige Toranlage ersetzt wurde. Der Endpunkt der am Haupteingang beginnenden Achse blieb zunächst viele Jahre unbesetzt. Erst 1905 wurde das nach einem Entwurf von Johannes Kühlwetter gestaltete Hochkreuz als Endpunkt der Längsachse nördlich der Kapelle aufgestellt. Durch den Bau der Klever Straße musste es vom alten Golzheimer Friedhof versetzt werden.

Grenze des Friedhofs, um das sich die Grabfelder der Kriegstoten von 1939-45 legen. Der im Nordosten befindliche jüdische Friedhof wurde ab 1922 angelegt, nachdem die alte Anlage an der Ulmenstraße zu klein geworden war.

Bedeutung hat der Nordfriedhof auch durch die ungewöhnliche Vielfalt und Reichhaltigkeit bildhauerisch und künstlerisch wertvoller Grabsteine, die teils von bekannten Künstlern wie Ernst Barlach, Ewald Mataré, Friedrich Coubellier, Käthe Kollwitz, Andreas Achenbach oder Heinz Mack stammen. Im Zusammenhang betrachtet schreiben sie eine Stilgeschichte des Grabmales im Rheinland seit dem späten 19. Jahrhundert. Knapp die Hälfte aller historisch bedeutsamen Grabmale in Düsseldorf befindet sich auf dem Nordfriedhof, was seine gegenüber anderen Düsseldorfer Friedhöfen herausgehobene historische Bedeutung nachhaltig unterstreicht. Im Feld 72 nördlich des Hochkreuzes sind rund 40 erhaltenswerte Grabsteine, für deren originale Gräber sich keine Nachkommen gefunden haben. An deren Erhalt besteht ein öffentliches Interesse, sie wurden daher in einer Art „Grabsteinmuseum“ aufgestellt. In zahlreichen anderen Fällen haben sich Paten für erhaltenswerte Grabsteine gefunden, welche diese „in Pflege“ genommen haben.



I Der Nordfriedhof beheimatet zahlreiche Grabstätten, die von namhaften Künstlern gestaltet wurden, stellvertretend für viele Künstler drei Beispiele: moderne Grabanlage von Heinz Mack, Relief von Käthe Kollwitz und Ernst Barlach (Grabstätte Dumont-Lindemann). Zeittypisch für aufwändige Grabmäler des 19. und frühen 20. Jahrhunderts sind zahlreiche ernste und trauernde Frauengestalten sowie Engelsfiguren.

Gartenarchitekt hatte architektonisch gestaltete Friedhofsflächen um eine Kapelle am Haupteingang und im weiteren Umfeld Beisetzungsflächen mit landschaftlich geführten Erschließungswegen vorgeschlagen. Die am Haupteingang beginnende Längsachse des 1884 eröffneten Friedhofs endet am heutigen Hochkreuz auf einer natürlichen Anhöhe. Hier befindet sich auch der Bereich, in dem sich die sehr großen und bildhauerisch meist aufwändig gestalteten Grabmale auf dem Nordfriedhof konzentrieren. Im Volksmund hat

Der Nordfriedhof, der zunächst den Namen „Friedhof hinter dem Tannenwäldchen“ trug, wurde in der Folgezeit von zunächst nur rund 15 Hektar mehrfach erweitert. Deutlich lassen sich die rechtwinkligen Erweiterungsflächen im Friedhofsgrundriss ablesen. Eingefügt wurde auch 1921 das Kriegerdenkmal von Hermann Nolte mit dem Ehrenfriedhof für die gefallenen Soldaten des Ersten Weltkrieges. Ebenso das in einem weiten Rund stehende Mahnmal für die Opfer des Zweiten Weltkrieges von Jupp Rübsam an der nordwestlichen

Die Bedeutung des Düsseldorfer Nordfriedhofes ist eng mit dem Aufstieg der Stadt zur Wirtschaftsmetropole verknüpft. Konzentriert wie auf keinem anderen Düsseldorfer Friedhof befinden sich hier die heute denkmalgeschützten Grabstätten der Düsseldorfer Kaufleute, Industriellen, Politiker und Künstler, welche im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts und darüber hinaus die Stadt geprägt haben. Seit 1987 ist der ab 1884 angelegte Teil des Nordfriedhofs unter Denkmalschutz gestellt.